

TOP 5 Erweiterungsbau Staatliches Bauamt, Erlangen

Bauherr: StBA Erlangen-Nürnberg, Bohlenplatz 18, Erlangen
Architekt: Brückner & Brückner Architekten

Bedingt durch den gewachsenen Flächenbedarf zur Bewältigung der Aufgaben des Staatlichen Bauamtes soll der Verwaltungsbau aus den 1970-er Jahren erweitert werden. Das prägnante Gebäude der Nachkriegsmoderne bildet den östlichen Abschluss des innerstädtischen Grünraums Bohlenplatz, der an seiner Westseite durch die ehemalige deutsch-reformierte Kirche, die heute unter dem Namen Kreuz + Quer-Haus der Kirche Erlangen als Veranstaltungsstätte dient, begrenzt wird. In unmittelbarer Nachbarschaft, an der Kreuzung Bohlenplatz/ Waldstraße/ Luitpoldstraße befinden sich weitere denkmalgeschützte Gebäude.

Das bestehende 4-geschossige Gebäude ist im Erdgeschoss aufgeständert und vernetzt den Grünraum mit den angrenzenden städtischen Räumen. Auf der Ostseite dient ein Lichtgraben der Versorgung mit Tageslicht für die Nutzungen des Sockelgeschosses (Bibliothek, Bürobereiche etc.) Dem Entwurfsansatz der Durchlässigkeit widerspricht leider die aktuelle Nutzung als Parkierungsfläche für PKW. Auch die das Gebäude umgebende Mauer wirkt diesem entgegen.

Die Fassade des Bestandes ist geprägt von ruhigen, horizontalen Betonbrüstungen in Holzschalung und gut detaillierten Fensterbändern aus Holz mit vertikalen Paneelfeldern im Haupttragraster. Das 3. Obergeschoß ist nach Norden und Süden um jeweils 3 bzw. 6 Fassadenachsen eingerückt.

Um die Erweiterung eines Besprechungsraumes, unterteilbar mit mobiler Trennwand, umzusetzen, wird eine Ergänzung des Bestandsgebäudes mit einem 3-seitig von den Attiken des Bestandes eingerückten Baukörpers mit Holzverschalung vorgeschlagen. Bevor das Gremium auf die konkrete Maßnahme eingeht, wird grundsätzlich bedauert, dass nicht im Sinne einer langfristigen und konzeptionellen Entwicklung weitere Alternativen geprüft wurden. So wäre z.B. die Möglichkeit einer Nachverdichtung im Erdgeschoss, unter Berücksichtigung eines schlüssigen Mobilitätskonzeptes, wünschenswert.

Der gewählte Ort der Erweiterung eines Besprechungsraumes im südlichen Bereich des 3. Obergeschosses erscheint plausibel. Das 3-seitige Einrücken des Ergänzungsbaus mit den daraus resultierenden statischen Aufwendungen - Ablastung auf den bestehenden Rippendecken - wird vom Gremium kritisch hinterfragt. Auch die kontrastierende Fassadengestaltung im Sinne eines „Penthouses“ entspricht nicht der Lage der Erweiterung. Ein einfaches Weiterbauen in den Konturen und dem Achsraster des Bestandes erscheint dem Gremium angemessener. Bei Erweiterung um drei Fensterachsen (bezogen auf den Bestand) und Ausnutzung der vollen Gebäudetiefe würde die Symmetrie des solitären Baukörpers gestärkt und die Raumteilung dürfte zu besseren Raumzuschnitten führen. Die Auflösung der geschlossenen Fassade nach Süden und eine Anbindung an die angrenzende Dachterrasse könnten dadurch erreicht werden.

Der Baukunstbeirat bittet unter Würdigung der o.a. Hinweise um Wiedervorlage des Projektes.

Erlangen, den 05.03.2020
Der Baukunstbeirat